

# Universitätszeitung



An der Seite der Sowjetunion gehören wir zu den Siegern der Geschichte!

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 22/67

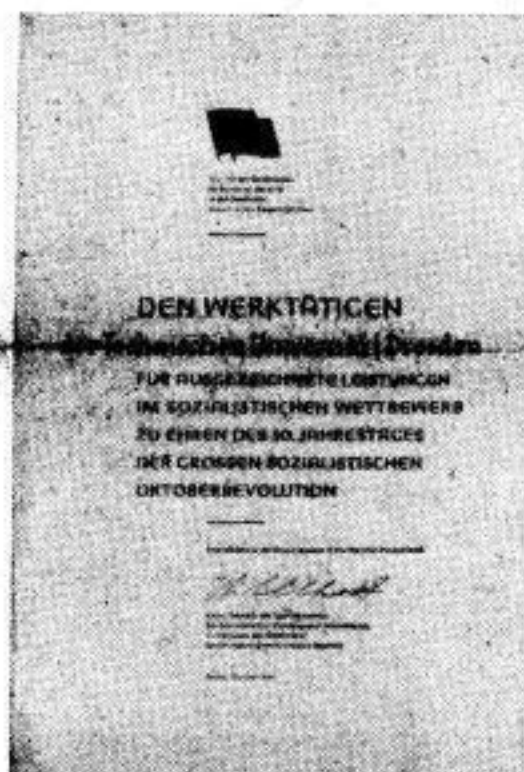
17. November 1967

35 602

Preis 15 Pfg

IM ZEICHEN DER FEIERLICHKEITEN ZUM 50. JAHRESTAG DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION

## Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED für gute Ergebnisse im Wettbewerb



In einer festlichen Veranstaltung am 3. November 1967 der SED-Bezirksleitung, des FDGB-Bezirksvorstandes und des Bezirkslandwirtschaftsrates konnten 63 Betriebe und Kollektive des Bezirkes Dresden, darunter das Kollektiv der Technischen Universität, mit der Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ausgezeichnet werden. Unter der Losung „Unsere Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag“ haben die Schrittmacherkollektive und Neuerer unserer Universität besonderen Anteil an der Auszeichnung unseres Kollektivs. In der Rechenschaftslegung des Amtierenden Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes, wurden die Ergebnisse der TU bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Aufnahme des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in zahlreichen Instituten und Abteilungen besonders hervorgehoben. In dieser höchsten Form des Wettbewerbes drückt sich am anschaulichsten aus, wie auch an unserer Universität der Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober Herzen und Hirne der Mehrheit unserer Universitätsangehörigen erfaßt hat. Die Schlußfolgerung aus der Auszeichnung unserer Universität zu ziehen heißt besonders für unsere Schrittmacher, unduldsam zu sein gegen alle Mittelmäßigkeit und Rückständigkeit in Lehre, Erziehung und Forschung, eine Atmosphäre des Lernens, des exakten Arbeitens und des wissenschaftlichen sozialistischen Leitens zu schaffen. Jetzt geht es darum, diese Schlußfolgerungen bei der Weiterführung unseres sozialistischen Wettbewerbes zur Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik zu beherzigen.



Genosse Krolikowski, Mitglied des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, übergibt dem Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genossen Dr. Nicko, die Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED. Foto: Reichart

## Wir haben gebaut ein stattliches Haus

Auszüge aus der Rede des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der SED, Genossen Prof. Kurt Hager, auf dem Wartburgtreffen 1967

Das Wartburgfest von 1817 ist in der Erinnerung des deutschen Volkes in besonders starkem Maße lebendig geblieben. Wodurch hat es diese Ausstrahlungskraft bis auf unsere Tage bewahrt? Was hat das Wartburgfest ausgezeichnet?

Nicht der Ruf nach der deutschen Einheit schlechthin, ausgedrückt in dem bekannten Satz: „Ein Deutschland ist, soll sein und bleiben.“ Es war der soziale Gehalt, der dem neuen einheitlichen Deutschland gegeben werden sollte. Nicht die alte herrschende Klasse mit ihren fürst-

lichen Repräsentanten sollte in diesem Deutschland die Macht ausüben, sondern die damals fortschrittlichste Kraft, das junge Bürgertum.

Als die Studenten am Abend des 18. Oktober 1817 auf dem Wartenberg bei Eisenach öffentlich einen preußischen Ulanenschnürlieb, einen bessischen Soldatenzopf und einen österreichischen Korporalstock verbrannten, als sie Bücher, in denen Reaktion und Restauration verherrlicht wurden, den Flammen übergaben, erhielt das Wartburgfest eine eindeutig antifeudale und antimilitaristische Aussage.

Es wurde hervorgehoben, daß in dem erneuten neuen Deutschland alle Menschen, vor allem aber die bisher unterdrückten Klassen, das Recht besitzen müßten, „sich selbst nach eigenen Zwecken zu bestimmen.“ „Es sei ihr, der Studenten Wille“, so lesen wir an anderer Stelle dieser Grundsätze, „sich der untersten Klassen der Gesellschaft um so lebendiger anzunehmen. Je tiefer diese im Elende sind.“

Die demokratische Einheit Deutschlands, von der die besten Vertreter der Burschenschaften von 1817 träumten, für die in der Revolution von 1848/49 der von Karl Marx und Friedrich Engels begründete „Bund der Kommunisten“ und die revolutionären bürgerlichen Demokraten kämpften, für die August Bebel und Wilhelm Liebknecht vor 1871 eintraten, die stets das Kampfziel der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung war, kam nicht zustande.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Die Festrede zum 150. Jahrestag des Wartburgfestes der deutschen Burschenschaften in Eisenach hielt im historischen Palas der 900jährigen Wartburg Professor Kurt Hager, Mitglied des Politbüros des ZK der SED. Foto: ZB

## Ehrenpromotion

PROFESSOR ARTOBOLEWSKY, MOSKAU, DR.-ING. E. H. DER FAKULTÄT MASCHINENWESEN

In einer überfüllten Festveranstaltung der Fakultät Maschinenwesen und der Fakultätsorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurde unlängst unser sowjetischer Botschafter, Professor Dr. Dr. h. c. L. I. Artobolewsky, zum Ehren doktor promoviert.

Der in Moskau geborene Gelehrte gilt als führender sowjetischer Vertreter der Theorie der Maschinen und Mechanismen. Professor Artobolewsky gilt in der Fachwelt als herausragendster sowjetischer Lehrkörper und ist Träger hoher Auszeichnungen, so der Joliot-Curie-Medaille und der James-Watt-Medaille. Der heute 63jährige Wissenschaftler bekleidet hohe gesellschaftliche Ämter; er ist Vorsitzender der Uniongesellschaft zur Verbreitung politischer und wissenschaftlicher Kenntnisse der UdSSR und Vizepräsident der Wettbewerbs der Wissenschaftler. Professor Artobolewsky ist Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der er seit 1956 zugehört und deren Institut für Maschinenkunde und Getriebelehre er leitet. Er ist als „Verdienter Wissenschaftler der RSFSR“ ausgezeichnet worden. In diesem Jahre wurde Professor Artobolewsky zum Deputy des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt.

Harther und lang andauernder Beifall des Lehrkörpers und der anwesenden Hunderte Studenten der Fakultät ehrte den nunmehrigen Ehren doktor nach der Verleihung der Würde durch den Dekan, Professor Dr.-Ing. Norbert Elmer.

Zu gleichem Anlaß wurden die besten Absolventen der Fakultät, Dipl.-Ing. Stein und Dipl.-Ing. Lischke, mit der von der Fakultät gestifteten Mottler-Medaille für hervorragende Ergebnisse im Studium geehrt.

G.

ALLES FÜR DIE DDR - UNSER SOZIALISTISCHES VATERLAND